

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 108

17. September 1861

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.
Diebstahls-Anzeige.
Am 6. ds. Mts. sind dem Weber Gottfried Munnz von Waltersbach außer 1 Frankfurter 10 fl.-Schein 6—8 fl. Silbergeld, bestehend in 1 Kronenthaler, 1 Guldenstück und Münze entwendet worden, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.
Den 11. Sept. 1861.
K. Oberamtsgericht.
Wunder, Akt.

Forstamt Lorch.
Neuer Kaiserbach.
Nutz- und Brennholzverkauf.
An nachbenannten Tagen des Monats Septbr. d. J. werden folgende Scheidholz-Anfälle in den Staatswaldungen Bruch, Rothebühl, Groß- und Klein-Kronwald, Hengstberg, Diebsbühl, Brendschlag, Häuptles, Wind- und Rothholz, Kissen- und Meßners-Gehren, Schönrain und Spielwald öffentlich versteigert:

1) Am Montag den 23.:
1 Werk-Buche, 30' L., 9" m.
D. Nadelholz. Sägholz: 16 bis 48' L., 10—18" m. D., 103 Stämme. Langholz 40—70' L., 5—8" Ablatz, 41 Stämme. Stangen 16—20' L., 5—7" m. D., 12 Stück.

2) Am Dienstag den 24.:
Buchen: Scheiter 1 1/4 Rfstr., Prügel 1 1/2 Rfstr. Nadelholz: Scheiter 52 Rfstr., Prügel 43 3/4 Rfstr. Kinde 3/4 Rfstr. Anbruchholz 44 1/4 Rfstr.

Zusammenkunft
je früh 8 Uhr
auf dem Mönchhof.
Den 12. Septbr. 1861.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Schorndorf.
Nachstehende Gegenstände sind zur Anschaffung genehmigt und werden nun solche Personen, welche zur Uebernahme Lust tragen, ersucht, ihre Offerte in Balde der unterzeichneten Stelle einzureichen:
Hauer 25 Stück,
Schaufeln 14 Stück,

Rechen mit eisernen Zähnen
31 Stück.
Den 13. September 1861.
K. Betriebs-Bauamt.
Niedinger, B.-Ass.,
Stellvert. des beurl. B.-Insp.

Welzheim.
Schafwaide-Verleihung.
Die hiesige Wintereschafwaide, welche 400 Stücke ernährt, wird am

Montag den 23. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus öffentlich verlihen und zwar auf die Zeit von Martini 1861 bis 4. April 1862, wozu Pacht-Liebhaber unter dem Anfügen hiemit eingeladen werden, daß die Waide gesund ist, dem Pächter von Seiten der Stadt-Gemeinde die zum Ueberwintern der Schafe vorhandenen geeigneten Stallungen unentgeltlich überlassen werden, und demselben zugleich Gelegenheit gegeben ist, ca. 500 Centner Futter bester Dualität um angemessenen Preis erwerben zu können.

Auswärtige Pacht-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Am 12. Septbr. 1861.
Gemeinderath.

Gmünd.
Wohnungs-Vermiethung.
Das von der Stadt angekaufte Rizenmaier'sche Wohnhaus bei der oberen Sägmühle, mit dabei befindlichem Wurzgärtchen, wird am Samstag den 21. ds. Mts.,
Morgens 8 Uhr,
von Martini 1861 an, auf jederzeitige halbjährige Kündigung, auf der Stadtpflege-Canzlei im öffentlichen Aufstreich verpachtet.
Den 14. Septbr. 1861.
Stadtpflege. Hahn.

Pfahlbronn.
Geld anzuleihen.
Bei der hiesigen Schulpflege sind sogleich 150 fl. auf längere Dauer gegen gesetzliche Sicherheit zu erheben.
Den 10. Sept. 1861.
Schulpflege Pfleiderer.

Vermischte Anzeigen.

Drucker Sägmühle bei Lorch.
Wir warnen hiemit Jedermann auf unsern Namen ohne schriftliche Anweisung etwas zu borgen, da wir unter keinen Umständen hiesfür Zahlung leisten.
Sägmüller Weingart und Frau.

Gmünd.

Bitte.

Bei dem Brande der Schöttleschen Fabrik in Stuttgart hat der Feuerwehrmann Walter in seinem Berufe das Leben verloren und ist hiedurch seine Familie in kummervollste Lage versetzt.

Es erlaubt sich daher der Unterzeichnete die Mitglieder der Feuerwehr sowohl, als auch sämtliche hiesige Einwohner, um milde Gaben für dieselbe zu bitten.

Röll,

Commandant der Feuerwehr.
Auch sind sämtliche Hauptleute und Adjutanten der Feuerwehr zur Annahme von Gaben gerne bereit.

Gmünd.

Empfehlung.

Feine Seiden- und Filzhüte der neuesten Façon empfiehlt
Commis. Rudolph.

Gmünd.

Empfehlung.

Eine reiche Auswahl der neuesten seidenen Herrencravatten und Schlips empfiehlt zu billigen Preisen
Commis. Rudolph.

Gmünd.

Heringe & Sardellen

empfehlen
Conditor Zieher.

Gmünd.

Zu verkaufen.

Einen Sparheerd hat zu verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

Gmünd.
Für Brauer!
Trockener Hopfen ist zu haben bei
G. Weiler.

Gmünd.

Gutes

Sauerkraut

empfiehlt

Ch. Santlin
hinter der Kaserne.

Gmünd.

Sauerkraut

ist zu haben bei
Wundarzt Rieger
auf dem kalten Markt.

Gmünd.

Bekanntmachung.

Am
Samstag den 21. September verkaufe ich 4 bis 6 Pferde, eine 4füßig bedeckte Chaise und einen starken zweispännigen eisernen Wagen im öffentlichen Aufstreich, wozu ich die Kaufs-Liebhaber
Morgens 9 Uhr
in meine Behausung einlade
Kutscher Rothhardt.

Welzheim.

Feile Pferde.

Unterzeichneter hat
3 sehr gute im besten
Alter stehende entbehrliche Pferde zu verkaufen, worüber jeden Tag mit ihm ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Schmid z. Krone.

Gmünd.

Zu verkaufen.

12 3mi rothen Beerwein (1837r)
verkauft
G. Schabel auf'm Meer.

Gmünd.

Im Laufe dieser Woche wird wieder Kupfer- und Eisen-Geschirre bezimmt und sieht gefälligen Aufträgen entgegen
Schweizer, Kupferschmid,
wohhaft bei der Mülhensmühle.

Bei **Ed. Fischhaber** in **Stuttgart** erschien so eben und ist bei **G. Schmid** in **Gmünd** zu haben:

Schönhuth, die Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen Württembergs mit ihren Geschichten, Sagen und Märchen. 4ter Band. 1 fl.

Inhalt des 4. Bandes: Burg Weinsberg, genannt Weibertreue. — Der Wunnenstein. — Schloß Stettensfels. — Kloster Schönthal. — Kloster Lichtenstern. — Kallenberg a. d. Donau. — Ruine Rosenstein. — Der Einsiedel im Schönbuch. — Die Leckruine und die Sybille des Leckberges. — Hohen- und Nidebergundelsingen. — Die alte Ravensburg. — Kloster Weingarten. — Burg Hornstein bei Sigmaringen. — Kloster Herrenalb.

Am Schlusse des 5. und letzten Bandes erhält jeder Abonnent ein prachtvolles Prämienbild gratis, worauf insbesondere frühere Abonnenten, denen etwa die Fortsetzung fehlt, mit dem Bemerkte aufmerksam gemacht werden, daß die Prämie nach dem letzten Dezember d. J. nicht mehr geliefert wird.

^{c1]} **Alfdorf.**
Geld auszuleihen.
300 fl. Pflugschaftsgeld, à 4 1/2 %.
hat auszuleihen
Schult heißt Fritz.

Pfersbach.
Geld auszuleihen.
Aus der Pflugschaft des Joseph Waibel sind 600 fl. zu 3 1/2 % Proc. gegen gerichtliche Versicherung sogleich auszuleihen.
Sch. Müller.

^{i2]} **Kirchentirnberg.**
Geld auszuleihen.
450 fl. gegen gesetzliche Versicherung aus einer Pflugschaft.
Schult heißt Schuhmann.

G m ü n d.
Zu verpachten.
In der Nähe der Stadt sind 12 Krautländer an einem Stück billigt zu verpachten. Von wem? sagt die
Redaktion.

Ergebnis der Etats-Feststellungen für die 3 städtischen und Stiftungs-Verwaltungen pro 1. Juli 1861/62.

II. Kirchen- und Schulpflege-Stat.

Dieser wurde in den Sitzungen der Stiftungs-Collegien vom 11. Juli und 19. August 1861 durchberathen, und nachdem einige Positionen zu eingehenderen Erörterungen Veranlassung gaben und dadurch theilweise Abänderungen erfuhren, insbesondere: Kirchenmusik, Anschaffung von Paramenten und Hochbauten stellten sich die genehmigten Etats-Sätze folgendermaßen:

Einnahme: Aus verpachteten Gütern 1420 fl., aus Amtswohnungen 1097 fl., aus Waldungen 2714 fl., Beiträge von der Steinhäuser'schen Stiftung 125 fl., Primizen, Hochzeiten und Leichen 135 fl., Opfer 450 fl., gemauerten Gräbern 100 fl., Schulgeld 700 fl., Brandversicherungs-Beitrag 4 fl., Stiftungszinse 48 fl., Strafen 5 fl., Zinse aus 54,478 fl. 10 kr. Gefäll- und Zehentablösungs-Capitalien 2179 fl., aus 302,938 fl. Activ-Capitalien 13,812 fl., aus Inventarstücken 10 fl., Gesamtbetrag 22,799 fl.

Ausgabe: Besoldungen 1141 fl., Pensionen 120 fl., Amtserfordernisse 85 fl., Diäten und Reisekosten 100 fl., Sporteln 10 fl., Steuern und Abgaben 1617 fl., Hochbau 4100 fl., Güterbau 10 fl., Besoldungen der Geistlichkeit 6858 fl., Metzner 902 fl., Kirchenmusik 1209 fl., Cultkosten 2007 fl., lateinische Schule 2029 fl., Elementarschulen 4671 fl., Zeichnungsschule 771 fl., Industrieschule 474 fl., Schulheizung, Reinigung und Bedienung 684 fl., Schulbedürfnisse 250 fl., Waldverwaltung 896 fl., jährliche Stiftungen 1200 fl., Zinse aus Passiv-Posten 90 fl., Abgang und Nachlaß 50 fl., Außerordentliches 25 fl., Gesamtbetrag 29,299 fl.

Es ergibt sich somit ein Defizit von 6500 fl., welches der Stadtpflege zur Deckung zugewiesen wurde.

Besondere Erwähnung dürfte noch verdienen, daß Herr Kaplan Pfizer im Namen des Vereins für Restauration der hiesigen Pfarrkirche sich verpflichtete, im Laufe des Etatsjahres 2 neue und zwar farbige Fenster im Chorumgange mit einem sich

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Das Logis in meinem Nebenhause habe ich bis Ursula-Markt zu vermietthen.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Das obere Logis von meinem Wohnhause in der Waldstettergasse habe ich bis Martini zu vermietthen
Börsch, Maurermeister's Wittwe.

^{c1]} **G m ü n d.**

Gesuch.

Ein gutes Felleisen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein Fallhammer wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

^{c1]} **G m ü n d.**

Stelle-Antrag.

Eine Magd wird gesucht bei Kaufmann Benz.

B a r g a u.

Seit einigen Tagen hat sich ein Jährlings-Hammel ohne Abzeichen verlaufen, der jegige Be-

figer wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben bei Thierarzt Waibel.

^{i1]} **G m ü n d.**
Magd-Gesuch.

Auf nächstes Ziel suche ich für eine honette Herrschaft eine solide Magd, welche kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Neben guter Behandlung wird bei entsprechender Leistung ein hoher Lohn zugesichert. Näheres bei

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Die betreffende Person, welche letzten Sonntag Abend im Hirsch in Lorch irrigerweise einen Schirm mitnahm, wird ersucht, solchen gefälligst abzugeben bei der
Redaktion.

L o r c h.

Verlorenes.

Am 16. August d. J. ging in Gmünd auf dem Wege zum Bahnhof eine aus mattem Gold bestehende Broche, mit rothen und weißen Steinen besetzt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben im grünen Baum bei
Lehrer Volk.

auf 600 fl. belaufenden Kostenaufwande in dem Falle einzusetzen zu lassen, wenn die Kirchenpflege ebenfalls inner dieser Zeit 2 weitere gleiche Fenster auf ihre Kosten anschaffe. Der Stiftungsrath, dieses Anerbieten für sehr dankenswerth erachtend, hat demgemäß die betreffende Position in entsprechender Weise erhöht.

H i e s i g e s.

Die Eisenbahn, mit der wir erfreut wurden, zieht sich an der Nordseite unserer Stadt hin und der mit jener Vorüberreisende erblickt von der Stadt nichts als die kahle Stadtmauer und unter dieser einen mit Rasen bedeckten Graben, der durch einen Damm begrenzt wird, welcher das linke Rheinufer bildet und als Weg benützt wird. Wenn nun die Stadtmauer etwa an der Biegung von West nach Nord anfangend und allenfalls bis zum Hahnenthörschen fortlaufend abgebrochen und der Graben ausgefüllt würde, so würde dieß für die erste Zeit die Schönheiten der Stadt gerade nicht glänzend enthüllen, aber die Gebäude würden bald maskirt und ein so großer Raum gewonnen werden, daß mancherlei damit zu beginnen wäre. Würde z. B. eine Strecke bis zum Hahnengarten zu einer 4fachen Allee und zu Anlagen verwendet, so dürfte dieß bald herrliche Spaziergänge abgeben; ein weiterer Theil könnte zu Gärten verkauft und die Bedingung daran geknüpft werden, daß sie gegen die Anlagen hin einen Zaun zu führen hätten, der vorgeschrieben wird und von sämmtlichen Besitzern gleichförmig herzustellen wäre.

Ohne Zweifel dürfte sich auch noch Raum zu Neubauten ergeben, und für diesen Fall wäre es zweckmäßig, wenn die Stadtpflege von ihrem Grundstock eine Anzahl Arbeiter-Wohnungen mit Gärten erbauen ließe; ein Vorgang in Heilbronn hat dargethan, daß sich solche verinteressiren, und das Bedürfnis liegt offen dar; der Mangel an mittelgroßen, einfachen, gesunden Wohnungen mit zweckmäßigen Defen und Herd wird nicht bestritten werden.

Der Gärtner, Herr Reuner in Berg, hat die Anlagen an dem Neuen Bad zwischen Berg und Stuttgart in so kurzer Zeit zu einem Paradies umgewandelt, daß seine Anordnungen auch

für hier zu empfehlen wären; er wüßte gewiß auch dem Dreieck um die Turnhalle und dem daran stoßenden Fußweg an der Straße zur Stadt mit geringen Kosten ein besseres Ansehen zu geben. —

Gingeraht von derartigen Verschönerungen würden sich die Besitzer der Sägmühle sicher veranlaßt finden, ihrer schönen Mechanik eine äußere Hülle zu geben, die dem Ganzen sich anpaßt und dem Auge wohlthut.

Die neue Brücke am Weg von Muthlangen her bekommt eine Richtung, welche eine Straße gegen das Hahenthörchen zur Stadt zur Folge haben muß; wird dieß zur Ausführung gebracht (es dürfte wohl bei Zeiten Vorbereitung dazu getroffen werden), so bekommt der zum Hahnen gehörige Garten eine Lage, die bei angemessener Verschönerung noch vielmehr als bisher zum Wirthschaftsgarten sich eignen würde.

Wenn auch kaum zu hoffen ist, daß dieser Posaunenschall die alten sonst so ehrwürdigen Mauern alsbald umstürzen machen wird, so dürfte doch zu bedenken sein, daß für Vorbereitungen jetzt und den Winter über die geeignetste Zeit ist; Versäumnisse verzögern die Sache um ein ganzes Jahr.

Das linke Rheinsufer gibt viel zu thun, während auf der rechten Seite an dem Hohlenstein und den Dürkischen Bauten freundliche Blicke uns entgegen sehen, für welche der allgemeine Dank sich ausspricht.

Der Steinbruch am Salvator wäre freilich wieder im grünen Schmuck zu wünschen, und dem Ritterkeller ein Dach, das das Auge — selbst bis zum Bahnhof herab — weniger beleidigen würde; eine schönere Form hätte mit den gleichen Kosten hergestellt werden können und hätte die gute Lage noch freundlicher und reizender gemacht; eine Weganlage mit weniger Steigung wird hoffentlich nicht ausbleiben und der Sandbuckel im nächsten Jahr so geordnet sein, daß das die Aussicht hemmende Strohdach wegfällt.

Auf den Grund der am 2. d. Mts. und den folgenden Tagen in Ehingen abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten aus dem Oberamt Gmünd vom K. Studienrathe zum akademischen Studium der katholischen Theologie ermächtigt und vom katholischen Kirchenrathe in das Wilhelmsstift zu Tübingen aufgenommen worden: Debler, Emil, Sohn des Detonomen in Gmünd, Freitag, Andreas, Sohn des Stationskommandanten in Gmünd, Huttelmeier, Robert, Sohn des Stadtförsters in Gmünd, Münz, Michael, Sohn des Bauern in Lautern, Oberamts Gmünds, Untersee, Sohn des Soldatbeilers in Gmünd.

Stuttgart, 14. Sept. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin k. H. haben sich heute früh zu Pferd ins Lager bei Königs begeben, woselbst heute die letzten gemeinschaftlichen Uebungen aller drei Waffengattungen vorgenommen werden, da schon nächsten Montag die Reiterei und die Artillerie ihre Standquartiere in den das Lager umgebenden Ortschaften verlassen, und in ihre Garnisonen zurückkehren. Inzwischen ist der Besuch des Lagers durch das Publikum fortwährend sehr stark, so daß die Eisenbahnverwaltung heut und morgen wiederum Extrazüge dahin abgehen läßt. Die 7 Bataillone starke Infanteriebrigade, welche sich gegenwärtig im Lager befindet, wird daselbe am Montag den 23. d. verlassen, und dann das Lager abgebrochen werden. — Der neu angestellte Hofapellmeister wird morgen zum erstenmal dirigiren, und zwar Rosini's Oper „Zell.“ — In der Kammer der Abgeordneten wurde heut ein zweites, gleichfalls wie das gestrige in Folge eines Uebereinkommens mit Baden eingebrachtes Gesetz berathen, das mit dem gestrigen zusammenhängt, und welches ein abgekürztes Verfahren bei Streitigkeiten über Gewährleistung für die Mängel gewisser Arten von Hausthieren betrifft. Der Gesetzentwurf kürzt zu diesem Behuf die Fristen ab, und setzt ein mündliches Verfahren fest, was die Commission im allgemeinen billigt. Dennoch trägt nur die Mehrheit derselben auf Annahme des Gesetzesentwurfs, eine Minderheit aber auf Ablehnen desselben an. Der letztere Antrag gründet sich darauf, daß es unzutraglich erscheine, bei diesen Gegenständen allein eine Aenderung der bestehenden Prozeßvorschriften, insbesondere der Appellationsnothfristen, eintreten

zu lassen, zumal nach einer früheren Versicherung des Hrn. Justizministers doch in nicht fernere Zeit ein ganz neues Civilprozeß-Verfahren vorgelegt werde. In letzterer Beziehung erläutert der Hr. Justizminister, daß die neue Gerichtsorganisation bereits fertig vorliege und jeden Tag eingebracht werden könne; daß die Arbeiten für die neue Strafprozeßordnung begonnen haben, und daß solche nach Beendigung des Landtags möglichst rasch werden zu Ende geführt werden; daß auch die neue Civilprozeßordnung alsdann an die Reihe komme, und daß er hoffe alles das gegen Ende kommenden Jahrs einem bis dahin zu berufenden Landtag vorlegen zu können. Bis aber die Sache ganz erledigt, und insbesondere die in Folge der neuen Gerichtsorganisation vorzunehmenden umfassenden Neubauten vollendet sein werden, bis dahin können immer noch zwei bis drei Jahre hingehen. Die Kammer tritt sofort mit 62 gegen 18 Stimmen dem Mehrheitsantrag der Commission bei, auf das Gesetz einzugehen, das (aus 3 Artikeln bestehend) mit unerheblichen Abänderungen angenommen wird. Bei der Endabstimmung über das gestern und das heute berathene Gesetz wurde ersteres mit allen 77 anwesenden Stimmen, das letztere mit 69 gegen 9 Stimmen angenommen. Zu Berathung der Israelitenfrage kam es nicht mehr, und wurde diese auf die Tagesordnung der nächsten am Dienstag stattfindenden Sitzung gesetzt, wo auch Schott's Motion auf Abänderung des Wahlgesetzes berathen werden soll.

Wien, 12. Sept. Eine unserer ärztlichen Notabilitäten schreibt uns aus Paris: „Ich habe den Kaiser zu wiederholtenmalen gesehen, und sehr gealtert gefunden. Der Oberleib hängt vornüber, das Gesicht ist gelb, von Runzeln durchfurcht, der Blick unstät, und beinahe möchte man sagen, daß er immer nur mit einem Auge sieht. . . . trotzdem läßt sich von seinem Aussehen kein Schluß auf das Vorhandensein eines Nervenleidens ziehen. . . . Auch die Kaiserin sieht sehr gealtert aus, wozu namentlich die stark vorspringende Nase und die schlaff herabhängenden Wangen beitragen.“

Genua, 10. Sept. Gestern ist der Gesandte der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Brüssel von hier nach Caprera abgereist. Man behauptet, daß er den Auftrag habe den General Garibaldi einzuladen, das Commando über die Bundesstruppen zu übernehmen. Aus dem Neapolitanischen vernehmen wir, daß die Banden, die im Distrikt Melfi unter Crocco und Caschetta standen, bald auf diesem, bald auf einem andern Punkt erscheinen. Im Uebrigen kommen bessere Nachrichten aus dem Süden.

Neapel, 11. Sept. Der Bandenführer Chiavone wurde gestern zu Castelluccio bei Sorra mit 200 Mann angegriffen, und mit starken Verlusten auf das römische Gebiet zurückgeschlagen.

London, 9. Sept. Die Polizeimannschaft eines Stadtviertels von London hielt vor einigen Tagen eine Versammlung und beschloß eine Petition um Befreiung vom Dienst am Sonntag. Die Sprecher erklärten, sie brauchten Alle einen Tag der Ruhe nicht nur, sondern auch der Weihe und religiösen Sammlung; und sie sähen nicht ein, warum man sie schlimmer als Verbrecher behandle und ihres Sabbaths beraube.

New-York, 5. Sept. Butlers Expedition bombardirte und nahm die Forts am Cap Hatteras. Die Garnison ward gefangen genommen. Butler, nach Washington zurückgekehrt, erklärt: mit dem Beginn des Winters werden die Bundesstruppen nach dem Süden gehen. Der Präsident des Sonderbunds, Davis, ist gefährlich erkrankt.

Das Mädchen von Saragossa.

Novellete von Alexander Freising.

Fortsetzung.

Isabella gelangte an den Schauplatz des Kampfes. Er schwamm in Pulverrauch, eine trübe, unerkennliche Masse. Aber unter einem Thurm auf zerbröckeltem Gemäuer schwebte Deyras und mähte Franzosentöpfe, die rechts, links und vor ihm auftauchten. Wildes Schießen hinüber und herüber. Ihn, den feurigen Racheengel traf im dichtesten Gemühl kein einzig Blei. Seine ausgewählten Kinder schüßten das Schicksal mit unsichtbarer Hand, und wenn sie selbst dem Krokodil mitten in den Klaffen-

den Nachen springen. Sie können den gefährlichen Punkt wäb-
len, der Tod schlägt zu ihren Füßen ein, er senkt ihr Haar, er
reißt den Nachbar hier, den Nebenmann dort nieder, er findet
den Feigen, der sich blüht und versteckt — den Unerfrodenen,
der *va banque* mit ihm spielt, läßt er das Spiel gewinnen, durch-
bohrt ihn nicht.

Isabella's Seele zitterte nicht um den Heißgeliebten. Sie
dachte nicht an der Möglichkeit seines Untergangs, so wenig wie
ihres eigenen Schicksals. Da stand fünfzig Schritte von dem
kämpfenden Louis, die große Batterie, von der ihr Juana erzählt.
Stumm waren die riesigen Schlünde. Stumm zerrten sich über
den Körpern der erschossenen Pferde Franzosen und Spanier
halbtot her und hin. Zu Knäueln geballt wälzten sie sich zwi-
schen den Rädern der Haubitzen, mit dem Dolch die Weichen des
Gegners suchend. Keiner von beiden Theilen war Herr der Ge-
schütze. Dieß sehen war Eins mit Isabella's Entschluß. Vom
Kopf springend, rief sie das priesterliche Gewand los. Es blieb
auf einer Schulter hängen. Sie hörte nicht den brausenden Ruf
des Erstaunens hinter sich, als sie sich in ihrer wahren Gestalt
verwandelte. Die Monstranz mit der Linken umklammernd, raffte
sie mit der Rechten eine glimmende Lunte vom Boden, stürmte
empor, wie von Engeln getragen, stand an der größten der Ka-
nonen — ein Sinken ihrer Hand und der schwere Sechszun-
dwanzigpfunder spie sein Eisengift zerstörend in die französische
Colonne, die soeben das Bajonet gefällt, um endlich die Batterie
zu erbeuten. Hoch auf jubelten die Spanier. Eine Heilige schien
sie zu führen. Freund und Feind unter sich zertretend stürzten
fünfzig todesmüde Bürger neubelebt auf den Leichenberg — die
Batterie war wieder bedient, die Trommel der Franzosen wirbelte
zum Rückzug.

Bei dem fürchtbaren Knall des mächtigen Geschützes hatte
auch der Kampf an der Mauerbresche, wo Deyras socht, eine
Pause gemacht. Die Franzosen glaubten, da sie das Toben in
ihrer Nähe hörten, es drohe ihnen ein Plankenangriff. Sie wi-
chen von den Stufen des Thurms. Deyras wandte den Kopf
nach der Batterie. „Isabella!“ jauchzte er und mit dem Satz
eines Löwen war er über Schutt und Gebälk dem theuersten
Wesen zur Seite. Es gab keinen Austausch, keine Erklärung.
„Wir siegen! Wir müssen siegen!“ rief das begeisterte Mädchen
ihrem geliebten Helden zu — da — ein Beben des Bodens —
eine Erschütterung der Luft — dumpfes Rollen einstürzender
Wolken — der Anbruch des Weltuntergangs. — kein Leben mehr
— Alles todt! —

Die unterirdischen Minen waren aufgefliegen, welche der
Feind an das Kloster des heiligen Franziskus gezogen. Aber
auch die Saragossaner hatten Minen gelegt. Von der Stadt
zum Thurm am Thor von Santa Ingracia. Unter der Erde
trafen die Gegner zusammen. Säbel und Bajonet würgten gräß-
lich in den Höhlen. Der Thurm, die Mauer, die Batterie —
zweihundert Schritte lang hatte der Tod Alles geëbnet. Dem
Feinde war eine breite Straße gegeben. —

Als Isabella zum Bewußtsein erwachte, lag sie auf einem
dünnen Bett in einer Zelle des Nonnenklosters Unserer lieben
Frau. Wohlgeruch von stärkenden Essenzen füllte den schmalen
Raum. Juana rieb ihr mit heilkräftigen Wassern weinend Schläfe
und Hände. Vermorrenes Geräusch grollte von fern zu ihrem
Ohr. „Wo bin ich?“ schlug sie die Augen auf.

„Gott sei gepriesen!“ klang es neben ihr. Sie erkannte
Deyras, der ein schwarzseidenes Tuch um den offenen Hemdtra-
gen schlang. Er trug nicht die Kleidung seines Volkes. Eine
schwarze Taffet-Mütze wie reisende Deutsche und Engländer sie
tragen, saß auf seinem zerwühlten Haar; ein Tuch-Überrock nach
deutscher Mode fiel ihm bis an's Knie auf bequeme Beinkleider
von gestreiftem Zeug. Trotz der Verwandlung seines Aeußern
fragte Isabella nicht, was geschahen. Im Nu kehrte ihre Erin-
nerung alles Vergangenen wieder. „Saragossa ist genommen!“
rief sie und richtete sich halb auf. „Es ist genommen entgegnete
Deyras fest.“ „Doch fort jetzt, fort!“

Er hob die Geliebte vom Lager. Juana warf ihr eine Mantilla
um, drückte einen breitrandigen Hut auf die ungeordneten Locken
und schluchzte: „Gott geleite Sie, Sennora!“

„Die Nonnen sorgen für Dich, Juana, bis wir es wieder
thun können. Lebe wohl.“ Unter diesen Worten zog der Graf
seine Braut zur Thür hinaus. Juana blieb weinend zurück.

Isabella fragte nichts. Schweigend folgte sie dem raschen
Führer über die Klosterhöfe durch das kleine Pfortchen in den
Garten, über den Garten hinaus, auf freies Feld. Saragossa
lag hinter ihnen. Sie flohen, wie Loth und sein Weib dem schwe-
feligen Sodom entwichen. Die Jungfrau fühlte keinen Schmerz,
keine Ermüdung; sie hing ja an des Geliebten Arm, der sie mehr
trug, als führte. Sie mochten wohl eine Meile zurückgelegt
haben. Ein sumpfiges Moorfeld schien ihren Weg zu hemmen.
Doch es schien nur so. Denn unaufhaltsam schritt der Jüng-
ling durch das Schilf und die Schlinggewächse, den linken Arm
um Isabella geschlungen. Endlich war die Mühseligkeit über-
wunden. Ein Dörfchen lag vor ihnen. „Nur noch bis dorthin,
mein Mädchen, tröstete Deyras. — „Wohin Du willst, bis ans
Ende der Welt!“ prekte sie aus hochathmender Brust. O meine
Geliebte, mein starkes Weib!“ rief Louis und zog sie eng an sich.
Sie blieben stehen. Sie wandten das Haupt. Nur ein Thurm
von Saragossa und daran das Giebeldach der Kirche *Nuestra
Senora del Pilar* war ihnen sichtbar. Sie standen und schauten.
Beide weinten. Louis raffte sich zusammen: „Vorwärts, mein
Herz! Nicht rückwärts! Saragossa ist nicht Spanien!“ Sie
erreichten das Dorf. Es war noch nicht von Feindeshand berührt.
Fortsetzung folgt.

Handels-Nachrichten.

London, 11. Sept. Die Hopfenerte die in den meisten
englischen Grafschaften begonnen hat, wird vom schönsten Wetter
begünstigt. Auch sie wird schwerlich eine gute Durchschnittsernte
genannt werden können, denn die Quantität des Ertrags ist in
vielen Gegenden weit hinter der Erwartung ausgefallen, dafür
soll die Qualität ausgezeichnet sein. Mittlerweile wird, in Folge
eines starkverbreiteten Gerüchts, daß die Ernte eine verlorene
sein werde, viel Hopfen vom Ausland, zumal von Amerika, ein-
geführt, so daß ein Steigen der Preise vorerst kaum zu befürch-
ten ist.

G m ü n d.

Produktions-Anzeige.

Die steyerische Sängergesellschaft wird sich heute
Dienstag den 17. September, Abends
halb 8 Uhr, im Café Köhler produziren. Die
Vorträge sind meistens komisch. In den Zwischen-
pausen wird sich *K a a* als Hertules zeigen.

G m ü n d.

Alle Sorten Kalender pro 1862
(in Parthien billiger) sind zu haben in der:
G. Schmid'schen Buchhandlung.

Frankfurter Cours vom 13. Septbr. 1861.

W ü r t t e m b e r g.

4%	dto.	102 1/2 P.
3 1/2%	dto.	97 1/2 P.

B a y e r n.

5%	4. Emission	103 1/2 G.
4 1/2%	1jähr.	103 1/3 G.
4 1/2%	1/2jähr.	103 3/8 G.

B a d e n.

4 1/2%	Obligationen.	103 1/4 P.
4%	dto.	101 1/2 G.

Pistolen	9 fl. 37—38 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 20—21 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 44—45 fr.
Randdulaten	5 fl. 32—33 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 48—52 fr.